

Bunter Stadtraum Herzogenaurach

Individuelle Vernetzung für eine vielfältige Zukunft

Analyse

Herzogenaurach stellt mit 23 000 Einwohnern eine fränkische Kleinstadt in der Metropolregion Nürnberg dar, die in unmittelbarer Nähe zu Erlangen liegt. Durch die Nähe zu Nürnberg ist die Stadt international angebunden und bietet somit den idealen Standort für die globalen Firmen Adidas, Puma und Schäffler, die ihren Hauptsitz in Herzogenaurach haben. Neben der direkten Autobahnanbindung an die A3 und A73 soll die infrastrukturelle Anbindung im Bereich des Schienenverkehrs durch eine geplante Stadt- und Umlandbahn ergänzt werden.

Um zukunftsorientiert den privaten Pkw-Verkehr weiter zu minimieren und möglicherweise irgendwann das Auto ganz aus den Städten zu verbannen, haben wir uns zur Aufgabe gesetzt, Herzogenaurach als Pilotprojekt Autofrei zu gestalten.

Für einen Überblick der aktuellen Anbindungen der Stadt an die Umgebung haben wir uns beispielhafte Nutzer angeschaut, die mit ihren unterschiedlichen Bedürfnissen und Interessen verschiedene Fortbewegungsarten wählen.

Silvie Fischer ist naturverbunden und bevorzugt das Fahrrad als klimaneutrales Fortbewegungsmittel. Sie nimmt die 40 Minuten Arbeitsweg nach Erlangen gerne in Kauf und hat dafür einen idyllischen Fahrradweg, der ihr gleichzeitig den Ausgleich zum stressigen Arbeitsalltag bietet.

Professor Norbert Runkel arbeitet schon seit 30 Jahren an der Universität in Fürth als Professor und ist mit den Jahren unmobiler geworden. Auch um dem stressigen Pendlerverkehr morgens aus dem Weg zu gehen fährt er gerne mit öffentlichen Verkehrsmitteln und nutzt die 55 Minuten Fahrzeit um Zeitung zu lesen.

Im Gegensatz dazu kommt Amy Brown als internationale Mitarbeiterin von Adidas für einen Geschäftstermin das erste Mal nach Herzogenaurach. Da sie in ihrem Job immer unter Zeitdruck steht wird sie mit dem Auto vom Flughafen in Nürnberg abgeholt und erreicht ihren Zielort innerhalb von 30 Minuten.

Auffallend ist dabei, dass Amy trotz des längsten Weges die kürzeste Fahrtzeit hat. Das zeigt wie gut die Autoinfrastruktur ausgebaut ist. Auf Grund dessen ist es auch wenig verwunderlich, dass das Auto nach wie vor das Hauptverkehrsmittel darstellt.

Unser Ziel ist es die vorhandene Infrastruktur zu nutzen, jedoch so umzuverteilen, dass sie für verschiedene Nutzerbedürfnisse besser angepasst sind und unmotorisierte Alternativen attraktiver werden.

Der Naturraum um Herzogenaurach herum bietet eine vielschichtige Biodiversität. So prägen Waldflächen und fränkische Fischweiher die Landschaft. Auch die Flüsse Donau und Rignitz mit ihren umfließenden Auenlandschaften, bieten für die Umgebung hohe Aufenthaltsqualitäten. Naturschutzgebiete und renaturierte Landschaftszüge bilden kleine Biothope und somit eine Heimat für eine Vielzahl an tierischen Bewohnern.

Wir wollen dieses Potenzial nutzen und die angrenzenden Naturräume in die Umnutzung der Straßenräume mit einzubeziehen. Die Biodiversität soll zugänglich und für die Menschen erlebbar gemacht werden. So wird eine bessere Vernetzung der Stadt mit der Natur geschaffen.

Mobilität

Unser Ziel ist es ein Mobilitätssystem zu schaffen, dass die bestehenden Infrastrukturen so nutzt, dass diese gerecht und vor allem gesamtgesellschaftlich sinnvoll verteilt sind. Um ein flächendeckendes Verkehrsnetz zu schaffen, dass weitgehend ohne den PKW auskommt, haben wir die bestehenden Straßen unter Berücksichtigung ihrer Anbindung und Umgebung umcodiert. Aus der „allgemeinen Straße“, die davor weitgehend dem Auto vorbehalten war, wird eine Vielzahl an unterschiedlicher Straßenarten, die dem jeweiligen neuen Nutzer ein ideales Fortbewegen ermöglicht.

Der Automobilverkehr beschränkt sich auf die überregionale Anbindung über die Autobahn. Da Autos ideal für das schnelle Zurücklegen großer Distanzen geeignet sind soll dieser Verkehr weiterhin ermöglicht werden.

Von den Autobahnen führt eine zentrale Verbindungsstraße an den Stadtrand. Dort steigt man dann für den innerstädtischen Verkehr auf alternative Verkehrsmittel um. Die Autobahnanbindung Herzogenaurachs erfolgt im Nordosten über die „World of Sports“ von Adidas und Puma. So ist der Sporttourismus, der für die Stadt Herzogenaurach einen bedeutenden Wirtschaftszweig darstellt weiterhin gewährleistet.

Das bislang bestehende Defizit im ÖPNV wird durch den Bau der schon geplanten StUB ausgeglichen. So wird der enorme Pendlerstrom, der von den drei großen Firmen Herzogenaurachs, Puma, Adidas und Schaeffler ausgeht, bewältigt.

Für eine gute Vernetzung zwischen Herzogenaurach und den umliegenden Gemeinden wird das Busnetz optimiert. Ausgehend vom Stadtrand erfolgt eine ringförmige Erschließung der angrenzenden Dörfer mit hoher Taktung.

Innerhalb Herzogenaurachs wird es nur noch emissionsfreien Verkehr geben. Daher steigt man an den Stadträndern auf kleinere Elektroschuttlebusse um. Diese funktionieren im Hop-on Hop-off Prinzip und erschließen die Stadt sternförmig.

Ein Netz an gut ausgebauten Fahrradstraßen erlaubt eine zügige und nahtlose Fortbewegung durch Herzogenaurach. Diese setzen sich an den Ausgängen Herzogenaurachs fort, so dass auch weiter entfernte Ziele problemlos mit dem Fahrrad oder E-Bike erreicht werden können.

Das Fußgängernetz ist die feingliedrigste Struktur des neuen Mobilitätssystems. Es erschließt die Wohngebiete bis hin zum privaten Hauseingang. Durch die ausschließliche Nutzung von langsamen Verkehrsteilnehmern ist hier ein ruhiges und sicheres bewegen jederzeit gewährleistet.

Für die Organisation der Umstiege innerhalb dieses vielschichtigen Systems braucht es strategisch gesetzte Knotenpunkte, die alle Infrastrukturen bereitstellen, welche für einen reibungslosen Wechsel zwischen den verschiedenen Verkehrsmitteln benötigt werden. Positionierung, Funktion und Gestaltung dieser Knotenpunkte werden im nächsten Abschnitt separat beschrieben.

Um zu sehen, wie sich diese Umprogrammierung auf den realen Stadt- und Straßenraum Herzogenaurachs auswirkt, schauen wir auf einen Abschnitt der „Eichendorfstraße“ im Wohngebiet Herzogenaurachs. Diese wurde unserem System folgend in eine „Fußgängerstraße“ umgewandelt. Aus der bestehenden Aufteilung, in der der Großteil des öffentlichen Raums für fahrende und parkende Autos reserviert war, wird ein lebendiger Raum im menschlichen Maßstab. Die Linearität der Straße geht verloren. Private und öffentliche Bereiche gehen fließende ineinander über. So entsteht ein attraktiver Raum mit Aufenthaltsqualität, der nachbarschaftliche Kommunikation und Zwischenmenschlichkeit fördert.

Knoten

Die Knotenpunkte entstehen durch die Umcodierung der Straßen am Stadtrand von Herzogenaurach und dienen sowohl als Umstiegs- als auch Anknüpfungspunkt der Stadt an die Umgebung. Dabei sind sie individuell an den Kontext und Anforderungen des jeweiligen Standortes angepasst.

Die Positionierung der einzelnen Knotenpunkte zueinander ist dabei so gewählt, dass sie mit einem jeweiligen Einzugsradius von 1km den gesamten Stadtraum abdecken und somit jedem Bewohner eine schnelle Erreichbarkeit garantiert ist. Die Knotenpunkte funktionieren zusätzlich auch als Anziehungspunkte und bilden Treffpunkte für Bewohner und Besucher aus. Die Stadt gewinnt nachbarschaftliche Zentren dazu, die für eine zentrale Versorgung und Organisation von Herzogenaurach verantwortlich sind. Um den unmotorisierten Individualverkehr zu ermöglichen soll das Angebot der Umgebung ergänzt und die Defizite ausgeglichen werden.

An den Knotenpunkten wird der periphere Raum genutzt und die harte Grenze zwischen urbanem und ländlichen Raum aufgelöst. Es erfolgt eine gezielte Wegeführung durch die umliegenden Naturräume, wobei die Nutzung individuell an den Kontext angepasst ist. So kann die Biodiversität im direkten Umfeld um Herzogenaurach genutzt werden.

Am Knoten an der Aurach ist gut zu erkennen, dass ein attraktiver Ort gestaltet und ein Stadteingang für Herzogenaurach geschaffen wird. Im direkten Vergleich mit der zuvor versiegelten Fläche, wird deutlich, dass der frei werdende Raum durch ein breites Angebot an Versorgungs- und Bewegungsflächen aufgewertet werden kann. So bieten die zentral gelegte Post oder ein Sportartikelverleih ein ideales Angebot für das umliegende Quartier oder Besucher, die den Knotenpunkt als Ausflugsziel nutzen. Durch die bessere Vernetzung der Stadt mit der Umgebung führt sich der Grünraum im Stadtraum fort und weicht den harten Übergang der urbanen zur ländlichen Struktur auf. Die Qualitäten der Natur werden in die Stadt gebracht und werten die Lebensqualität der Bürger deutlich auf. Neue Wegestrukturen mit differenzierten Qualitäten bilden einen Knotenpunkt aus, an dem der Umstieg verschiedener Fortbewegungsmittel möglich ist und gleichzeitig vielseitige Sportflächen und attraktive Orte zum Verweilen ausgebildet sind. Dabei werden die Qualitäten der Umgebung genutzt. Der Fitnesspark im Dohnwald, die Naturlehrpfade und der direkte Aurachzugang sind nur einige Beispiele für kommunikative Plätze und Rückzugsräume in der umgebenden Natur. So kann der Besucher sich mit einem Buch unter die Bäume der Streuobstwiese zurückziehen und gleichzeitig einen Kaffee der angrenzenden Schleifmühle genießen. Dabei kann er seine Kinder unbesorgt in unmittelbarer Nähe beim Spielen auf dem Wasserspielplatz beobachten.

Herzogenaurach gewinnt durch die Knotenpunkte an qualitativem Stadtraum dazu, der sowohl für Besucher, als auch für Bewohner Raum für individuelle Entfaltung und multikulturellen Austausch bietet.

Schleifen

Neben der qualitativen Aufwertung des Stadtraums durch die Knotenpunkte, werden durch die Schleifen die bestehenden Qualitäten Herzogenaurachs aktiviert. Das große Potenzial der bestehenden und gut funktionierenden Stadt gilt es zu erkennen und zu nutzen.

Wir haben diese Qualitäten gesammelt und in drei Kategorien geordnet. Die Lunge, das Gehirn und das Herz. So wie diese Organe die elementaren Bestandteile des menschlichen Körpers darstellen, sind die in den Kategorien gesammelten Qualitäten elementare Bestandteile der Stadt Herzogenaurach. Für jede der Kategorien haben wir eine Schleife, bzw. einen Rundweg entworfen, der diese Qualitäten erschließt, verbindet und sichtbar macht.

Die grüne Schleife, die Lunge Herzogenaurachs, verbindet was die Stadt atmen lässt. Die Diversität der Naturräume, die wir schon im überregionalen Maßstab feststellen konnten, findet sich auch unmittelbar in und um Herzogenaurach wieder. Der Besucher der grünen Schleife erlebt das beispielsweise an den charakteristischen fränkischen Karpfenteichen, dem Fitnesspark im Dohnwald, und an Renaturierungsmaßnahmen der mittlerem Aurach im Stadtzentrum.

Die grüne Schleife bietet also den idealen Bewegungsraum für unsere Silvie Fischer, die dort in ruhiger Atmosphäre die Natur genießen kann, während ihre Kinder sich im Grünen austoben.

Die blaue Schleife, der Kopf Herzogenaurachs macht sichtbar was die Stadt, vor allem im Zentrum, kulturell zu bieten hat. Die Schleife führt vorbei an der Musikschule, am Weiherbachgelände, wo regelmäßig Feste und Veranstaltungen stattfinden und an der Fotoausstellung an der Aurach, wo Besucher zeitgenössische Fotografie betrachten können.

Das Angebot der blauen Schleife passt also perfekt für Prof. Norbert Runkel, der Musik und Kultur liebt und der hier seinen wöchentlichen Sonntagsspaziergang machen kann.

Die rote Schleife, das Herz Herzogenaurachs ist das was die Stadt lebendig macht. Sie zeigt die Geschichte und Identität der Stadt und ist dementsprechend sehr sportlich geprägt. Einen Überblick darüber kann sich der Besucher am Nürnberger-Tor-Platz verschaffen, bevor er sich vorbei am Stammhaus Dassler, zur „World of Sports“ von Adidas und Puma bewegt. Von dort führt eine Sportpromenade zurück ins Zentrum. Diese sorgt gleichzeitig für eine stärkere Verbindung der Herzbase zum Stadtkern. Die rote Schleife zeigt die Essenz Herzogenaurachs und eignet sich somit bestens für Amy Brown, die hier die Stadt kennenlernen und sich gleichzeitig sportlich betätigen kann.

Die kombinierte Darstellung aller von uns vorgenommenen Maßnahmen im Stadtraum verdeutlicht, wie eng diese miteinander verknüpft sind und wie vielschichtig das System ist, welches ein sportliches, grünes und kommunikatives Herzogenaurach ermöglicht.

Durch einen erneuten Blick hinein in dieses zukunftsweisende Herzogenaurach, sieht man ganz deutlich, wie dieses System einen bunten Stadtraum schafft, in dem sich die Lebensqualität aller Nutzer trotz der Autofreiheit, oder vielleicht auch gerade deswegen, deutlich verbessert.